

DAS VIERTE BUCH MOSE

Der vierte Band des Pentateuchs ist spannend zu lesen. Das Volk Gottes ist unterwegs zum verheißenen Land. Ägypten lag hinter ihnen und Kanaan vor ihnen. Aber der Weg dorthin führte durch diese unbequeme Wüste. Das war kein Sonntagsausflug, sondern ein knallharter Test ihres Glaubens. Wir wollen einzelne Wüstenerfahrungen unter die Lupe nehmen und herausfinden, welche Bedeutung sie für uns heute haben.

1. Die Überschrift

Das vierte Buch Mose trägt in der lateinischen Vulgata den Titel „Numeri“, der auch in der Theologie verwendet wird. „Numeri“ (= Zahlen, Zählung) ist die Übersetzung des griech. Titels der Septuaginta „arithmoi“.

Der Titel weist auf die vielen statistischen Angaben in diesem Buch hin – z.B. die zwei Volkszählungen am Anfang (Kap.1) und am Ende (Kap.26) der Wüstenwanderung.

Die hebräische Bibel nimmt als Titel nicht das erste Hauptwort des ersten Satzes, aber doch ein entscheidendes Wort aus dem ersten Satz:

בְּמִדְבָּר (bemidbar) = In der Wüste

Diese Überschrift entspricht sowohl im wörtlichen wie auch im übertragenen Sinn dem Inhalt des vierten Buches Mose. Es ist das Buch der Wüstenwanderung.

2. Der Verfasser

In der kritisch-theologischen Forschung ist die Verfasserschaft des Mose umstritten. Man geht von unterschiedlichen Überlieferungen aus, die später zusammengesetzt wurden. Ein Argument ist, dass Mose im Buch Numeri in der dritten Person erwähnt wird. Hätte er selbst geschrieben, müsste die erste Person stehen.

Aber die Argumente sind alle nicht stichhaltig und stammen letztlich aus einer grundsätzlich kritischen Haltung dem Wort Gottes gegenüber. Eine wichtige Stelle, aus der wir die Verfasserschaft des Mose ableiten dürfen, ist Kap 33,2:

Nu 33,2 Und Mose schrieb auf nach dem Befehl des HERRN ihre Wanderungen nach ihren Lagerplätzen.

Es ist unmöglich, dass die vielen Detailangaben erst nachträglich von einem Redakteur zusammengestellt wurden. Außerdem trägt der Stil und die Art und Weise der Schilderung den Stempel eines Augenzeugen.

3. Der Zeitabschnitt

Es war etwa ein Jahr seit dem Auszug aus Ägypten vergangen. Israel lagerte am Berg Sinai und war die meiste Zeit damit beschäftigt, die Stiftshütte zu errichten und die Priester einzusetzen. Es war eine Zeit des Hörens auf Gott. Er offenbarte ihnen Seinen Willen. Keiner im Volk sollte im Unklaren sein, wer der Gott Israels ist und was er von Seinem Volk will.

Aber nun rückte der Augenblick des Aufbruchs näher. Numeri beginnt mit den Vorbereitungen zum Aufbruch und endet mit den mit den Vorbereitungen zur Einnahme Kanaans - allerdings etwa 38 Jahre später. *Insgesamt war Israel 40 Jahre in der Wüste unterwegs.* Die folgenden Übersichten enthalten die genauen Zeitangaben:

Auszug aus Ägypten	Gebote am Sinai	Beginn Numeri	Wüstenwanderung Aufbruch	Vor dem Einzug Reden Moses
Nu 33,3 (Ex 12,2.5)	Ex 19,1	Nu 1,1	Nu 10,11	Dt 1,3
Erstes Jahr Erster Monat Fünfzehnter Tag	Erstes Jahr Dritter Monat Dritter Tag	Zweites Jahr Zweiter Monat Erster Tag	Zweites Jahr Zweiter Monat Zwanzigster Tag	Vierzigstes Jahr Elfter Monat Erster Tag

Von Ägypten bis Sinai	Im Lager am Berg Sinai	Vom Sinai bis zu den Ebenen Moabs
Ex 12,37 - 19,2	Ex 19,3 - 4.Mose 10,10	Nu 10,11 - Dt 34
Zwei Monate	ca. 1 Jahr	38 Jahre und 10 Monate

4. Der Aufbau

Die 36 Kapitel des Buches sind flüssig zu lesen. Geschichtliche Texte und Gesetzesvorschriften wechseln einander ab. Wir können das Buch am besten nach dem jeweiligen Aufenthaltsort des Volkes einteilen.

Drei Orte spielen eine wichtige Rolle: Der Berg **Sinai**, die **Wüste** zwischen dem Sinai und der Ebene Moabs und die **Ebene Moab**. An allen drei Orten geschah Entscheidendes in der Geschichte Israels. Der Aufbau lässt sich aus der beiliegenden Übersicht erkennen.

4.1 Am Berg Sinai (Kap 1,1-10,10)

Insgesamt lagerte hier das Volk ca. 1 Jahr. Numeri beginnt mit den **Vorbereitungen zum Aufbruch**, die **20 Tage** dauern. (vgl. 1,1 und 10,11). Zunächst einmal werden die kampffähigen Männer ab 20 Jahren gezählt. (Ergebnis: 603.550). Die ersten 10 Kapitel lassen sich unter einem Stichwort zusammenfassen: **Ordnung**. Dieses Thema begegnet uns immer wieder in Numeri. Im Einzelnen geht es um Schlachtordnung (Kap 1), Lagerordnung (Kap 2), Familienordnung und Ordnung im Heiligtum. Bei der Lagerordnung z.B. ordnete Gott an, dass sich die einzelnen Stämme *um das Heiligtum herum* lagern sollten. Jeder Stamm hat seinen bestimmten Platz.

Das ist auch ein schönes Bild für die neutestamentliche Gemeinde, die sich um Jesus „lagert“. Ordnung ist auch ein wichtiges Thema für uns und unsere Gemeinde, denn *Gott ist ein Gott der Ordnung*: 1Kor 14,33.

4.2 Vom Sinai bis Moab (Kap 10,11-21,35)

Israel brach zur größten Wanderung auf, die es je in der Weltgeschichte gab zu dem Land, das Gott schon den Vätern verheißten hatte (siehe Genesis). **Unterwegs in der Wüste** – das waren **Prüfungen** Gottes für Israels Glauben.

Wird es Gott vertrauen, dass Er Seine Verheißungen erfüllt? Das Volk, das auf so wunderbare Weise aus der Knechtschaft Ägyptens errettet wurde, *versagte* auf der ganzen Linie. Ungehorsam, Murren, Rebellion waren ihre Antwort auf Gottes treue Führung.

Kap 14 ist der Knackpunkt und die *Wende* der ganzen Wüstenwanderung: Als sie Kundschafter nach Kanaan aussandten und durch deren negativen Bericht sich mehrheitlich entschlossen, nicht das verheißene Land einzunehmen, entsprach Gott ihrem Wunsch: Die derzeitige Generation sollte Kanaan nicht betreten.

Sie sollten etwa **40 Jahre** - ein Jahr für jeden Tag, den sie zum Auskundschaften gebraucht hatten (14,34) - in der Wüste umherirren bis keiner mehr von dieser Generation leben würde. Josua und Kaleb waren die einzigen Kundschafter, die Gott vertrauten und deshalb dürfen sie nach Kanaan. Selbst Mose und Aaron durften nicht hinein, weil sie Gott ungehorsam waren (20,11-12). Beide starben vorher (Aaron: 20,24-25; Mose: Dt 34).

Aber trotz allen negativen Erfahrungen erlebt Israel die Treue Gottes. Er gibt es nicht auf, sie zu unterweisen, ihnen zu vergeben (Kap 19) und Siege gegen ihre Feinde (Kap 21) zu verleihen. Allerdings: *Mose war ein Mann der Fürbitte*. Wenn er nicht ständig für Israel eingetreten wäre.....

4.3 In der Ebene Moabs (Kap 22-36)

Die Ebene Moabs lag **vor den Toren Kanaans** – jenseits des Jordans bei Jericho. Hier spielte sich eine seltsame Geschichte ab, die in fast jeder Kinderbibel zu finden ist (Kap 22-24): Die Moabiter hatten Angst vor Israel. Sie kamen auf die schlaue Idee, einen Magier zu engagieren, der das Volk verfluchen sollte: **Bileam**. Zunächst warnte ihn Gott – sogar durch eine sprechende Eselin – mit den Moabitern zu gehen, aber als er nicht hörte, ließ es Gott zu. Nun unternahm er vier Versuche, Israel zu verfluchen, aber jedes Mal sprach er Segen über Israel aus. Gott legte ihm sogar eine Weissagung auf den Messias in den Mund (24,17). Gott wandelte Fluch in Segen (Neh 13,2).

Aber der geldgierige Bileam hatte eine bessere Idee. Er lehrte die Moabiter eine andere Taktik: Sie sollten die Israeliten über die Hurerei zum Götzendienst verführen:

Offb 2,14 Aber einiges habe ich gegen dich: du hast Leute dort, die sich an die Lehre Bileams halten, der den Balak lehrte, die Israeliten zu verführen, vom Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben.

Die Folge war ein gewaltiges Gericht Gottes mit 24.000 Toten. Der Gipfel war, als ein Mann eine Midianiterin öffentlich ins Lager Israels mitbrachte, obwohl das Volk seine Sünde schon beweinte. Der Priester Pinhas stand in seinem Eifer für den Herrn sofort auf und durchbohrte beide mit einem Speer. Nach dieser Plage beauftragte Gott Mose und Eleasar, eine *neue Zählung* des Volkes durchzuführen (Kap 26). Es war die neue Generation, die Kanaan einnehmen sollte – 601.730 wehrfähige Männer ab 20 Jahren.

An den Toren Kanaans stand also etwa die gleiche Anzahl Israeliten wie beim Aufbruch in die Wüste (603.550 Kap 1) – nur eine **neue Generation**. Gottes Verheißung wird durch das menschliche Versagen nicht verhindert! Was der Mensch zerbrochen hat, **ordnet** er **neu!**

Da Mose Kanaan nicht betreten durfte, musste Gott einen neuen Führer für die neue Generation berufen. Kap 27 berichtet von der Berufung Josuas, einem Mann des Glaubens aus der alten Generation. Er war die rechte Hand Moses. Nach heutiger Ausdrucksweise könnte man sagen, dass er eine Mentorbeziehung zu Mose hatte:

Ex 33,11 Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Dann kehrte er zum Lager zurück; aber sein Diener und Jünger Josua, der Sohn Nuns, wich nicht aus der Stiftshütte.

Nu 11,28 Da antwortete Josua, der Sohn Nuns, der dem Mose diente von seiner Jugend an, und sprach: Mose, mein Herr, wehre ihnen!

Er hatte seinen Mut schon im Kampf gegen Amalek bewiesen (Ex 17) und war einer der zwei Kundschafter, die positiv berichteten. Ein entscheidendes Kriterium nennt Gott, als Er ihn beruft:

Nu,18 Und der HERR sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn.

Über Josua werden wir später im Buch, das nach ihm benannt ist, noch viel hören.

Die letzten Kapitel von Numeri befassen sich mit rechtlichen Fragen der Erbschaft und der Aufteilung des Landes Kanaans. Kein Stamm darf benachteiligt werden. Die Stämme Gad, Ruben und Manasse bevorzugen das Land diesseits des Jordans, weil es gute Weideflächen für ihren großen Viehbestand bietet (Kap 32). Sie dürfen es aber erst in Besitz nehmen, wenn sie mit Israel in den Kampf ziehen und ganz Kanaan eingenommen ist.

Kap 33 listet alle Lagerplätze während der 40jährigen Wüstenwanderung auf und Kapi 35 nennt die Zufluchtsstädte für Menschen, die versehentlich Schuld auf sich geladen haben.

Warum wurde das Buch Numeri geschrieben?

Anlass für die Aufzeichnung dieser traurigen Zeit der Geschichte Israels ist die Warnung an die nachfolgenden Generationen. Das war zunächst die Generation, die vor den Toren Kanaans stand – aber auch alle folgenden, denn die Fehler der Geschichte wiederholen sich immer wieder.

Sie werden durch Numeri ermahnt, auf Gottes Verheißungen zu vertrauen und nicht – wie ihre Vorfahren – die Wurzel des Unglaubens in ihrem Herzen aufwachsen zu lassen (Hebr 3,12-13).

Dasselbe gilt auch für die neutestamentliche Gemeinde. Die menschliche Natur des NT ist nicht anders als die der Israeliten im AT.

Numeri ist aber trotzdem kein Buch, das nur Negatives betont und uns so depressiv machen könnte. Zwei Schwerpunkte ziehen sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch:

1. Numeri – das Buch der Prüfungen
2. Numeri – das Buch der Treue Gottes

Diesen zwei Schwerpunkten wollen wir intensiver nachgehen:

NUMERI - DAS BUCH DER PRÜFUNGEN

Wir müssen uns vorstellen, dass die gesamte Generation, die Gott aus Ägypten befreit hat, nicht in das verheißene Land einziehen durfte, sondern in der Wüste umkam. Sie waren erlöst aus der Knechtschaft und haben das Ziel dennoch nicht erreicht. Warum? Was waren die Gründe ihres Versagens?

Numeri ist das **Buch der Prüfungen**. Die Wüste ist kein angenehmer Ort und hier zeigt sich die Echtheit des Glaubens. In den schwierigen Situationen wird deutlich, ob unser Glaube einem Luftballon gleicht, der sofort platzt, wenn man ihn unsanft behandelt.

Dt 8,2 Und du sollst an den ganzen Weg denken, den der HERR, dein Gott, dich diese 40 Jahre in der Wüste hat wandern lassen, um dich zu demütigen, um dich zu prüfen und um zu erkennen, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht.

Entscheidend ist, wie wir uns dann in solchen Testsituationen verhalten. Das Volk Israel hat Gottes Macht und Treue hautnah erlebt und ihm trotzdem nie völlig vertraut. Ihr Prüfungsergebnis in der „Wüstenschule“ lautete: Nicht bestanden.

Insbesondere *eine* innere Haltung der Mehrzahl des Volkes führte dazu, dass sie Kanaan nicht erreichten: die **Haltung des Murrens** und der Auflehnung. Wir finden insgesamt 8 Berichte über das Murren, die vier verschiedene Ursachen haben. Wir wollen die einzelnen Ursachen und die Reaktionen Gottes näher anschauen:

1. Murren über die Wüstensituation (11,1-3)

Schon nach drei Tagen (10,33) Wüstenwanderung breitete sich im Volk eine allgemeine Klage Stimmung aus. Unzufriedenheit über die Situation, in der sie sich befanden und damit über die Führung Gottes kamen aus einem Herzen des Unglaubens.

Reaktion Gottes

⇒ Er wird zornig und sendet ein Feuer, das am Rande des Lagers brennt. Das Volk bekommt Angst und wendet sich an Mose. Mose betet für das Volk und das Feuer hört auf. Feuer ist ein Zeichen der Heiligkeit Gottes. (vgl. 2.Mose 19,18).

Zum Nachdenken

⇒ Welche Vorstellung hast du vom Christsein? Bist du dir bewusst, dass wir „Pilger und Fremdlinge“ in dieser Welt sind – unterwegs zu unserer himmlischen Heimat? Lies 1.Petr.2,11-12 und Phil.3,20-21. Als Pilger sind wir unterwegs auf den Spuren Jesu, der den Hass dieser Welt erfuhr. Dieses Bewusstsein gibt unserem Leben andere Prioritäten.

⇒ Wie beurteilst du deine momentane Lebenssituation? Bist du zufrieden oder wartest du auf bessere Zeiten?

Phil 4,11 Nicht Mangels halber sage ich das; denn ich habe gelernt, mit der Lage zufrieden zu sein, in welcher ich mich befinde.

2. Murren über die Versorgung (11,4-35)

Die Unzufriedenheit hörte nicht auf. Sofort nach dem ersten Vorfall breitete sich ein neues Gejammer aus. Die Israeliten wurden angesteckt durch das „hergelaufene Volk“¹ und nun jammerten sie gemeinsam über die schlechte Ernährung und schwärmten von der Gourmetküche Ägyptens (V5). Sie **begehren** nach Fleisch und jammern Mose die Ohren voll. Mose ist am Rande seiner Kraft und bringt sein Unvermögen vor Gott (V11-15). Stell dir vor, du musst 3 Millionen Menschen in der Wüste mit Fleisch versorgen! Gott erhört ihn und stellt ihm 70 Helfer zur Seite (V16-17).

Reaktion Gottes

⇒ Gott erhört ihre Bitte: Er gibt ihnen Fleisch zu essen – so viel und so lange bis es ihnen zu den Ohren herauskommt (V18-20). Was ihn zornig macht, ist die innere *Haltung* der Israeliten: *Anklage gegen Gott* – Verwerfung Gottes – Geringachtung der Erlösung (V20b). Gott lässt sein Volk nicht ungestraft. Als sie ihr Fleisch essen, schlägt er sie mit einer großen Plage (V33-34)

Zum Nachdenken

- ⇒ Im Rückblick sieht manches rosiger aus als es tatsächlich war. Selbst wenn das Essen in Ägypten besser schmeckte als das tägliche Manna, vergaßen die Israeliten jedoch völlig, unter welchen Umständen sie dort lebten.
- ⇒ Sehnt du dich zurück in die Zeit vor deiner Bekehrung? Bedauerst du, jetzt vieles nicht mehr tun zu dürfen, wonach du begierig bist? Diese Haltung ist sehr gefährlich, weil sie eine Anklage der Liebe und Treue Gottes ist.
- ⇒ Lass dich nicht von der Begierde deines alten Adams verführen. Der momentane Genuss beinhaltet den Keim des Todes:

Jak 1,14-15 Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

3. Murren über die Leiter (12,1-16)

Der nächste Fall betrifft nicht das ganze Volk, sondern die Führer des Volkes. Aaron und seine Schwester ließen sich von der Stimmung anstecken und äußerten ihre persönliche Unzufriedenheit gegenüber Mose. Sie beklagten sich darüber, dass Mose eine kuschitische Frau heiratete und stellten deshalb die Autorität Moses in Frage. Redet Gott denn nur mit Mose und nicht auch mit uns? Das Streben nach Macht und Anerkennung war das eigentliche Motiv der Anklage. Mose rechtfertigte sich nicht, sondern überließ die Entscheidung dem Herrn. Er war ein sehr demütiger Mensch (V3).

Reaktion Gottes

⇒ Gott redet aus der Wolkensäule zu Aaron und Mirjam. Er bestätigt die Autorität des Mose. Gott redet mit Mose direkter als mit einem Propheten – von Mund zu Mund (V8).

¹ (Elb.Übs.) d.h. Fremde, die sich beim Auszug aus Ägypten den Israeliten anschlossen (2.Mose 12,38)

- ⇒ Gott wird zornig und schlägt Mirjam mit Aussatz, da wohl sie die treibende Kraft der Anklage war.
- ⇒ Aaron bekennt seine Sünde und bittet Mose um Fürbitte. Mose schreit zu Gott um Heilung (V13) und wird erhört. Mose ist frei von Rachsucht.

Zum Nachdenken

- ⇒ Bin ich schnell dabei, die Autorität von Leitern anzuzweifeln? Suche ich nach Fehlern in ihrem Leben, um sie ablehnen zu können oder um selbst mehr Anerkennung zu gewinnen?
- ⇒ Wenn Kritik an Leitern berechtigt ist: Wie bringe ich sie vor? Welche Grundhaltung steckt dahinter? Wer sich nicht unterordnen kann, disqualifiziert sich selbst als Leiter.

4. Murren über Gottes Führung (13,30-14,4)

Zwölf Kundschafter berichteten von ihren Eindrücken von Kanaan. Zehn davon kamen zu dem Ergebnis, dass Kanaan uneinnehmbar ist. Die Bewohner seien Riesen und damit unbezwingbar. Nur zwei – Josua und Kaleb – berichteten positiv. Hier stehen sich zwei Grundhaltungen gegenüber: Die *Haltung des Glaubens*, der mit der Macht Gottes rechnet und die *Haltung des Unglaubens*, der mit der eigenen Kraft rechnet.

Das Volk bekommt Angst und rebelliert gegen Gott. Anstatt die Gegenwart Gottes zu suchen, beklagen sie sich und fassen den Entschluss, nach Ägypten zurückzukehren (14,2-4). Als Josua und Kaleb sie ermutigen, mit der Macht Gottes zu rechnen, will das Volk sie steinigen (V6-10).

Reaktion Gottes

- ⇒ Gott unterbreitet Mose einen Plan: Er will das Volk vernichten und mit den Nachkommen Moses neu beginnen. Mose tritt nun in leidenschaftlicher Weise für das Volk und die Ehre Gottes ein. Gott erhört ihn.
- ⇒ Gott gibt dem Volk, was es will: Sie werden wegen ihres ständigen Murrens nicht nach Kanaan einziehen. Die ganze Generation wird in der Wüste sterben – außer Josua und Kaleb (14,26-35)

4Mo 14,34-35 Nach der Zahl der vierzig Tage, in denen ihr das Land erkundet habt - je ein Tag soll ein Jahr gelten -, sollt ihr vierzig Jahre eure Schuld tragen, auf dass ihr innwerdet, was es sei, wenn ich die Hand abziehe. Ich, der HERR, habe es gesagt, und wahrlich, das will ich auch tun mit dieser ganzen bösen Gemeinde, die sich gegen mich empört hat. In dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden und dort sterben.

- ⇒ Die 10 Kundschafter, die das Volk zum Murren verleitet haben, mussten sterben durch eine Plage von Gott (14,36-37).
- ⇒ Dieses Ereignis markiert die entscheidende Wende im Buch Numeri. Gott wollte nicht, dass Israel 40 Jahre in der Wüste umherirrt. Der Wanderzeit nach Kanaan war viel kürzer!

Zum Nachdenken

- ⇒ Das Gefühl der Ohnmacht und der Unfähigkeit soll uns nicht zum Murren gegen Gott verleiten, sondern zum Vertrauen auf die Macht Gottes ermutigen.
- ⇒ Siehst du auf die Schwierigkeiten und Hindernisse, auf die „Riesen“, die unbezwingbar scheinen? Oder rechnest du mit der Verheißung Gottes, der das Unmögliche möglich macht?
- ⇒ Gott kommt zum Ziel mit uns, aber jedes Misstrauen kann zu Umwegen führen. Kennst du „verlorene“ Zeiten in deinem Leben, die du selbst verschuldet hast?

5. Murren über die Vorrangstellung der Führer (16,1-17,5)

Das Murren steigert sich zu einer öffentlichen Rebellion unter der Leitung des Leviten Korah. Er argumentiert sehr fromm: Nicht nur Mose und Aaron sind heilig, sondern auch das ganze Volk. Er stellt damit sämtliche Ordnungen Gottes in Frage, obwohl er als Levit das Gesetz genau kennt.

Mose reagiert selbstlos und lässt den Herrn entscheiden. Alle Rebellen sollen mit ihren Familien antreten und der Herr soll entscheiden, wer heilig ist und wer nicht. Die Szene gleicht der Entscheidung auf dem Berg Karmel bei Elia (1Kön.18).

Reaktion Gottes

- ⇒ Alle Rebellen müssen antreten und sich mit ihren Räucherpfannen getrennt vom Volk aufstellen. Wenn sie eines unnatürlichen Todes sterben, dann ist Mose der Gesandte Gottes (16,29).
- ⇒ Gott öffnet den Erdboden und lässt sie lebendig zur Hölle fahren (16,30-33)

6. Murren über den Umgang mit den Rebellen (17,6-14)

Der Gipfel der Bosheit ist, dass am nächsten Morgen das Volk Mose beschuldigt, das Volk Gottes getötet zu haben (17,6).

Reaktion Gottes

- ⇒ Gott will das Volk in einem Augenblick vernichten (17,10). Nur durch das sofortige Eintreten von Mose und Aaron wird nicht das ganze Volk, sondern „nur“ 14.700 Israeliten getötet.

Zum Nachdenken

- ⇒ Mose und Aaron ringen um Menschen, die durch die Sünde dem Tod geweiht sind. Sie sind ein lebendiges Vorbild der Fürbitte. Wie sie sollen wir „zwischen den Lebenden und den Toten stehen (V13)“ und um Menschen in unserer Umgebung ringen, damit sie nicht verloren gehen.

7. Murren über das Trinkwasser (20,1-13)

Der Mangel an Wasser brachte wieder einmal die innere Haltung des Unglaubens zutage. Die Israeliten machten Mose Vorwürfe und wünschten sich, mit den Rebellen umgekommen zu sein (keine Buße!). Sie unterstellten Mose falsche Versprechungen (V5). Sie jammerten: Nicht einmal Wasser gibt es zu trinken – und ein Land von Milch und Honig ist nicht zu sehen.

Reaktion Gottes

- ⇒ Das Volk bekommt aus dem Felsen zu trinken.
- ⇒ Mose wird zornig und schlägt den Felsen zwei Mal anstatt mit ihm zu reden, wie es Gott gesagt hat (V8). Wegen diesem Ungehorsam dürfen Mose und Aaron nicht nach Kanaan (V11-12).
- ⇒ Ist das nicht zu hart? Eine natürliche Erklärung ist, dass Mose nicht auf die Stimme Gottes gehört hatte. In 1Kor 10,4 finden wir eine geistliche Erklärung: Der Felsen, der mitfolgte, war Christus. Ex 17,6 berichtet eine ähnliche Situation. Hier sollte Mose den Felsen ausdrücklich schlagen. Der Fels Christus darf nur ein Mal „geschlagen“ werden – das geschah am Kreuz von Golgatha. Seither „reden“ wir mit Christus. Ein zweites Mal zu schlagen hieße ihn erneut zu kreuzigen (vgl. Hebr 6,6).

8. Murren über die Ernährung (21,4-9)

Wieder das gleiche Lied. Das Volk zeigt keinerlei Reue über sein Versagen, sondern murt unentwegt weiter. Die Eintönigkeit der Küche ist wieder einmal der Anlass, um über ihre ganze Situation zu klagen (21,4-5).

Reaktion Gottes

- ⇒ Gott sendet feurige Schlangen unter das Volk, um es zu töten.
- ⇒ Das Volk erkennt seine Sünde und bittet Mose um Hilfe. Er tritt für sie ein.
- ⇒ Mose soll eine Schlange aus Bronze herstellen und sie auf eine Stange setzen. Jeder der gebissen wurde und auf diese Schlange schaute, blieb am Leben.

Zum Nachdenken

- ⇒ Dieses Geschehen ist ein gewaltiger Hinweis auf Christus am Kreuz:

Joh 3,14-15 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

- ⇒ Wer seine Verlorenheit erkennt und auf Ihn blickt d.h. sein Vertrauen auf Christus richtet, wird gerettet.

Zusammenfassung:

Es sind vier Ursachen, die Anlass für das Gemurre waren:

1. Murren über die persönliche Lebenslage
2. Murren über die materielle Versorgung
3. Murren über die geistlichen Leiter
4. Murren über die Führung Gottes

Sind das nicht auch Punkte, die uns zur Unzufriedenheit verleiten können? Wir sind nicht besser als das Volk Israel. Der natürliche Mensch widersetzt sich Gott und neigt zum Murren und zur Auflehnung. Die Geschichte Israels im Buch Numeri soll uns als Ermahnung dienen, nicht dem Murren Raum zu geben, sondern unser ganzes Vertrauen auf den Herrn zu richten (Lies 1Kor 10,5-14).

Das Gegenteil von Murren und Unzufriedenheit ist die Dankbarkeit. Dankbar zu sein ist ein Schutz gegen den Murrgeist und ein untrügliches Kennzeichen geistlichen Lebens:

Klgl 3,39 Was murren denn die Leute im Leben? Ein jeder murre wider seine Sünde!

Phil 2,14-15 Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel, damit ihr ohne Tadel und lauter seid, Gottes Kinder, ohne Makel mitten unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht, unter dem ihr scheint als Lichter in der Welt,

1Thess 5,18 Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.

Eph 5,20 Und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Gott ist in erster Linie an unserer inneren Haltung interessiert. Das Versagen Israels hat letztlich eine Ursache: **Unglaube**. (Lies Hebr 3,7-4,13)

Hebr 3,19 Und wir sehen, dass sie nicht dahin kommen konnten wegen des Unglaubens.

Hebr 4,2 Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, wie auch jenen; aber das gehörte Wort nutzte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, sich nicht mit dem Glauben verband.

Nur der Glaubende nimmt das neue Land ein. Er rechnet mit Gottes Möglichkeiten und schaut nicht auf sich selbst.

NUMERI – DAS BUCH DER TREUE GOTTES

Israel hat in der Vergangenheit die Treue Gottes erfahren. Gott hat Seine Versprechen, die er den Vätern gegeben hat, immer erfüllt. Israel hat Gottes Macht erfahren, als es aus der Knechtschaft Ägyptens befreit wurde und nun stand noch die Einnahme des verheißenen Landes aus. Auch das hat Gott klar und deutlich versprochen:

Nu 10,29 Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguëls, aus Midian: Wir ziehen dahin in das Land, von dem der HERR gesagt hat: »Ich will es euch geben.« Komm nun mit uns, so wollen wir Gutes an dir tun, denn der HERR hat Israel Gutes zugesagt.

Es wäre traurig, wenn Numeri nur vom menschlichen Versagen handeln würde. Wir sehen trotz allen Gerichten genauso Gottes unwandelbare Treue. Im Einzelnen wird das folgendermaßen deutlich:

1. Seine ständige Gegenwart und Führung

- Er leitete das Volk sichtbar durch die Wolkensäule bei Tag und die Feuersäule bei Nacht (9,15-17). Er leitete sie hörbar durch den Schall der silbernen Trompeten, die auf Befehl Gottes geblasen wurden (Kap 10)
- Er wohnte unter dem Volk in der Stiftshütte und redete durch Mose zum Volk. Er redete von Mund zu Mund mit Mose (12,8) und befähigte ihn, Seine Pläne auszuführen.

2. Seine treue Versorgung

- Gott versorgte ein Volk mit ca. 3 Millionen Menschen in der Wüste jeden Tag mit Essen und Trinken (Ex 16-17). Es gab zwar kein Luxusmenü, aber jeden Tag so viel, dass keiner verhungern musste. Das Manna war ein vorübergehendes Menü, denn es hörte auf, sobald sie nach Kanaan einzogen (Jos 5,12).
- Gott versorgt sie mit Kleidung (Dt 29,4). Durch ein Wunder waren ihre Kleider keinem Verschleiß ausgesetzt.

3. Seine Geduld und Barmherzigkeit

- Obwohl das Volk immer wieder versagte, führte er es weiter durch die Wüste. Auch als feststand, dass die alte Generation nicht nach Kanaan durfte, versorgte er sie bis zu ihrem Tod.
- Gott ließ sich immer wieder durch die Fürbitte Moses bewegen, das Volk nicht zu vernichten, obwohl Er ihr Herz sah.
- Auch als die erste Generation versagte, gab Gott Seinen Plan nicht auf und stand zu Seinen Verheißungen an Israel. Er wagte einen Neuanfang mit der neuen Generation. Sie sollte unter der Führung von Josua und Kaleb – die einzigen, die aus der alten Generation übrig geblieben waren – das Land einnehmen.